

Montag 11.2.13

Besuch in der Preschool:

Netzwerk in dem die Lehrer über alle Schüler schreiben und die Eltern nur über ihre Kinder lesen
auch in Preschool Lernzielvereinbarungen

Vorgedrucktes „Planning book“ = Logbok
pro Woche eine Doppelseite pro Tag und ein Bild am Freitag was war besonders wichtig.

Norweger Dan Olweus: Anti mobbing didaktik
Jeden Freitag eine Stunde über social behaviour in

- good friend
- lunch, meals
- wie soll es im Haus zugehen

selbst ausgesuchte Gruppen sind die Basis von Mobbing
Lehrer teilen Gruppen zu , sprechen auch mit Schülern darüber
Lehrer bestimmen auch die Sitzordnung

Mannschaften wählen: Idee:

Schüler stehen mit Rücken zu den anderen, die stehen in einer Reihe
dann werden Nummern genannt (von links nach rechts)

Ältere Schüler: skoldagbok

Extra Lehrer z.B. Logopadie aber es dürfen auch mal „normale“ Kinder mitmachen , sie werden nicht abgestempelt

Besprechung am Montag abend:

Skolverket hat eine Präsentation des schwedischen Schulsystems auf seiner Website

Nationale Test für Minimal Standard zur Vermeidung eines Nord Süd oder Stadt-Landgefälles

2011 Schulreform statt 3 Kategorien (durchgefallen, ausreichend, gut, sehr gut)

genauere Ziffern A-E

zweimal schriftliche Rückmeldung im Jahr: Entwicklungsgespräche

wichtige Erkenntnis:

Schüler lernen besser, wenn das Ziel klar formuliert ist (entweder für die Stunde oder die Einheit)

Projektbeispiele:

Mache einen Film (Woche 5-7)

AB Ziel:

Zweck des Films (aus Kursplan kopiert)

Arbeitsanweisungen (Planung, Skript, Storyboard...)

Arbeitsform: GA 4-5 Schüler

Hilfsanweisungen zur Planung: Viele Beispielfragen nach denen geplant werden kann

Schwerpunkte der Arbeitsweise, Lernziele werden aus den

Bildungsplänen herausgenommen und bekannt gemacht

Bewertungsanforderungen werden bekannt gegeben (stammen aus ?)

**Unikum Computerprogramm mit Inhalten für die Eltern
Entwicklungsberichte über jeden Schüle und von jedem Fach.**

ähnlich wie Moodle

Entwicklungsbericht auf Matrizen mit farblicher Markierung: wo steht der Schüler

ca eine halbe Seite

enthält auch Inhalte von anderen Schulen z.B. Matrizen

devtalk: Planung und Bewertung einzelner Arbeiten

Alltag:

Schülergruppen arbeiten selbständig

entscheiden was sie machen wollen, gehen raus, sagen wohin und wie lange, das wird an der Tafel festgehalten

Schuljahresbeginn:

Lehrer beginnen eine Woche vorher: Lernziele soziale Ziele

Fachcurriculum...

am ersten Abend eine schöne Sache für alle (z.B. Tanzstunde)

Am Freitag bekommen die Schüler einen Plan, was in der nächsten Woche (schwerpunktmäßig) erarbeitet wird.

Störe Nollin???

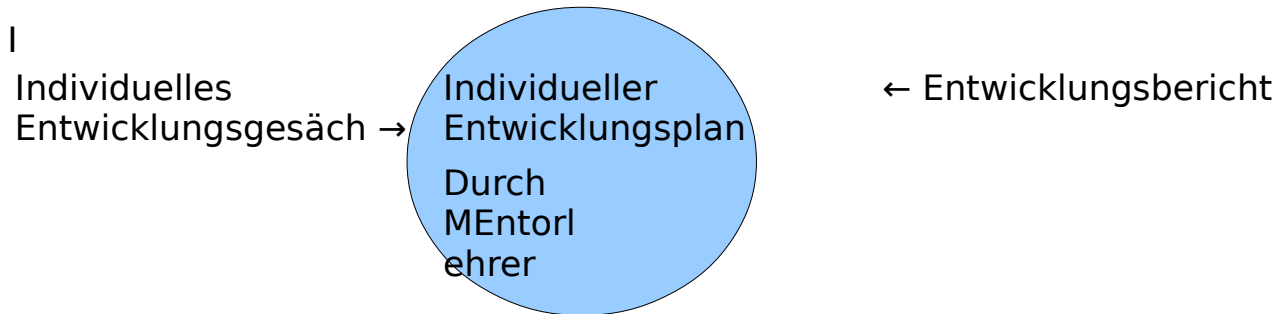
Lehrplan (LFPOF) blaues dickes Buch: enthält alle Lernziele (auch auf Englisch)

Manche Schulbücher weisen unterschiedliche Zielvorgaben aus:

Bestimmte Inhalte sind Pflicht, (basics) andere Inhalte sind fakultativ und können als Erweiterung erarbeitet werden

fließende Schulzeiten: z.B. Beginn 8.00 Unterricht ab 8.20 (Kinder müssen leise sein)

Schule bis 14.30 dann Arbeitszeit und auch individuelle Betreuungsmöglichkeiten
Zusätzliche Fritidslehrer, die sich für die schulische Betreuung nach dem Unterricht entscheiden. (bis 5. oder 6. Klasse) Eltern zahlen etwas dafür (ca 80-100€)



Individueller Entwicklungsplan:
Mit Kind und Eltern: Erörterung zwei bis dreier ausgewählter Themen
Kind formuliert max. 3 Ziele ganz individuell ausgewählt
Formular: Was brauchst du, um diese Ziele zu erreichen - welche Selbstverantwortung?
Gemeinsame Überlegungen, wie die Zielerreichung überprüft wird.

Soziale Ziele werden „täglich“ bearbeitet.
5 Minuten vor Schulbeginn: Wie wird der Tag verlaufen?
Nach dem Unterricht: Was war heute?

In jeglichen Lernprozessen mit positivem Anfangen,
Verbesserungsvorschläge, mit Positivem aufhören
Der Begriff „falsch“ wird nur im Zusammenhang mit Sozialverhalten genannt.
Ansonsten geht es anders. Achte darauf... Verbesserst du deine Fehler selbst, wenn ich sie dir anstreiche...

Christine ? Aus Lübeck hat schon viel ausgearbeitet.

- Gesprächsleitfaden mit Eltern
- Eltern müssen das Zeugnis abholen , ca 15 Minütiges Gespräch ähnlich Entwicklungsgespräch)

Mentorlehrer:

führt Entwicklungsgespräch
1-2 Stunden Mentorenzeit im Stundenplan (andere Schüler haben EA: eigenverantwortliches Arbeiten)
Gespräche mit den Mentorenschülern
Schüler haben bis dahin eine kleine Reflexion geschrieben
Mentor schreibt Kommentar ins Logbok

Schule bzw. Lehrerteam entscheidet, wer zu welchem Lehrer kommt

Niveaufrage:

Internationale Schule hat ein höheres Niveau als deutsche Gymnasien
Gymnasialklassen haben sehr unterschiedliche Niveaus.

Dienstag : Grundscholan St.Jörgen: Klasse 1-6 (300 Kinder, 30-35 Lehrer)

5% Muttersprachenunterricht, in anderer Schule 90%
starke Segregation

Lehrerzimmer:

schicke große Kaffemaschine

Sitzgruppen Beamer, Video

4 Plakate:

Wissen Neugierde, Kunst, Sicherheit, Geborgenheit

10 Versprechen an die Eltern:

1. Alle Lesen Schreiben nach 1.Klasse
2. rechnen nach 2

4. Lehrer: inspirieren Neugierde wecken, Kreativität Wissen
5. sicheres Schulumilieu: keine Toleranz gegenüber Mobbing und Intoleranz
erreicht durch Empathie, wie wäre es wenn dir das jemand sagt

St Jörgen hatte mal eine Montessori Klasse die jahrgangsübergreifend war (1-3 ,4-6)

Eltern haben die Kinder immer weniger hingeschickt.

Teams jetzt:

1-2, 3-4, 5-6 Mittwochnachmittag Teambesprechung, Teamleiter
Treffen der verschiedenen Teamleiter aller Schulen mit Rektoren (Di 12.30)

stellen Themen für Teamsitzung zusammen.

Viele Klassenräume mit Smartboards oder Beamer mit Druckerfunktion

Pädagogische Leitgedanken:

Wage den Sprung und gewinne die Welt

Wenn ich gesehen und gehört werde, bin ich sicher und geborgen.

Wenn ich mich sicher fühle, wage ich andere zu sehen
wenn ich andere wahrnehme, übernehme ich Verantwortung und fühle
mich beteiligt
Wenn ich beteiligt bin, empfinde ich Lust und Freude
da lerne ich fürs Leben

(Umgesetzt in einem Lied)

Unterricht:

- Versuche Fachlehrer unterrichten zu lassen von Klasse 1
- In jedem Team sollte ein Fachlehrer jedes Fachs sein.
- Verschiedene Methoden anbieten Bsp: Mathe Sie müssen verschiedene Lösungswege kennenlernen
 - Projekte, fächerübergreifende Arbeiten sind Pflicht aus Kursplan
 - EA. Individuelles Arbeiten: Inhalte aus Entwicklungsplan oder selbst Interesse
 - Lehrer sollen nicht unterrichten sondern herausfordern

Spezialpädagogen:

Werden in allen Schulen auch Vorschulen eingesetzt.

Sind auch für Sprachlehrer

leiten die anderen Kollegen an

machen Diagnosen

erst Bestandsaufnahme mit allen Kollegen für besondere Hilfefälle („Kartlegen“)

Meldung an Rektor: Kind wird vermutlich Lernziel nicht erreichen

„Kenntnisanforderung“

Teil des Schülergesundheitsteam (Krankenschwester und Psychologen für 3 Schulen)

große Schulen haben eigenen Psychologen und Krankenschwestern

Psychologen arbeiten nicht mit den Kindern sondern beraten die Teamleader, Rektoren und Spezialpädagogen.

arbeiten mit Kindern einzeln oder Kleingruppen, innerhalb oder außerhalb der Schule

im schulgesetz steht dass jeder Schüler ein Anrecht auf die Unterstützung hat, um die

verdienen vermutlich etwas mehr als normale Lehrer, die Ausbildung dauert zwei Jahre länger

Kollegen berichten aus Deutschland dass Förderlehrer eher als störend wahrgenommen werden . Wollen weitermachen wie bisher

außerdem kommt Neid auf da die Förderlehrer mehr Geld bekommen und den „leichteren“ Job haben (Einzel oder Kleingruppen)

in Schweden hohe Akzeptanz da als Hilfe empfunden wertvolle

Anregungen, Teil des Teams

Betreuung von ca 50 Kindern (aus 350 Kindern)

Arzberger, Autismus (schwache Ausprägung sonst andere Schule, eigene Klasse in Normalschule integriert) ADHS, LRS,

Konzentrationsschwierigkeiten

Für die Entscheidung welche Klasse inklusiv oder Extra Klasse wird nach der Betrachtung

jedes einzelnen Kindes entschieden

es gibt hier keine Schüler die sozial, emotional auffällig sind

In der 4. Klasse:

Naturkunde: Lesen und Schreiben

Kinder ziehen draußen Schuhe und Jacken aus.

Lehrerin hat kein Pult, legt ihre Sachen auf Schülertisch

Stühle haben verschieden hohe Fußstützen, Tische sind dadurch normal.

12 Kinder und ein behindertes Kind mit einer Betreuungslehrerin.

Dieses steht mehrfach auf, malt an die Tafel. Betreuerin holt ihn zurück, wischt die Tafel.

Ein Mädchen hat die Hand gebrochen, sitzt an einem PC und schreibt mit links.

Buch: viele Bilder allgemeines Naturverständnis

„die Natur ist fantastisch“

Viele Beispiele bei denen die Kinder sich im Verhältnis zur und in der Natur sehen.

Leben am Fluss oder Wasser

Ordnung nach Jahreszeiten dann auch Insekten, Amphibienentwicklung

Natur putzt sich ständig

Sie sprechen über Pilze (kein grünes Chlorophyll) , aber es ist kein Pilz im Raum

Biologie im Klassenzimmer ohne Anschauung, nur Gespräch. Viel

Lehreraktivität, wenig Schüleraktivität.

Kinder dürfen aufstehen und zur Schublade gehen, etwas zu holen.

Tun das ruhig.

Schüler melden sich manchmal, reden auch dazwischen aber alles bleibt ruhig.

Lehrerin reagiert nicht darauf.

Ein Schüler steht auf, um einen Plan an der Wand zu studieren.

(Wird das vielleicht an einer anderen Stelle thematisiert?)

Schüler schreiben mit Bleistift. Alle in Druckbuchstaben. Schriften sehen durchweg ordentlich aus.

Alle haben Schreibhefte mit Linien

Experiment:

Lehrerin packt Knäckebrot und normales Brot in Plastiktüte und

verschließt sie?

Hypothese: Schüler sollen selbst Hypothesen aufstellen

Lehrerin beginnt einen Satz an der Tafel,
die meisten Schüler schreiben etwas , wenige sind langsam, warten

Lehrerin schreibt: ..lassen wir zwei Wochen liegen...

Resultat:

DinA 5 AB zu Pilzen.

Alle Schüler gehen ruhig zum Schrank und holen Schere und Klebstoff
(aus einer Kiste für alle, geben es dann weiter)

Phase mit Bewegung, Schüler stehen auf zum Kleben, es wird etwas
mehr aber leise geredet.

Dann sind die Schüler fertig, Auflösungserscheinungen aber nicht laut.

Nebenan andere Gruppe

17 Schüler, eine Lehrerin, zwei Hilfslehrer

behinderter Schüler: hat keine Diagnose, Lehrerin ist etwas frustriert,
weil sie glaubt, dass er an diesser Schule mit intellektueller Bildung nicht
das bekommt, was er braucht.

Es wäre möglicherweise leichter zu unterrichten, wenn er nicht in der
Klasse wäre.

Aber eigentlich ist immer eine Lehrkraft bei ihm

Vortrag der Rektorin:

**Neugierde, Kommunikation, Inspiration, Wille zur Veränderung
sind Grundwerte**, die sie erreichen wollen.

Freie Schulwahl

Ab 2015 dürfen Lehrer nur noch das unterrichten wofür sie ausgebildet
sind.

Sicheres und Geborgenes Schulumilieu

Alle Schulen sind nach dem Olweus Programm ausgebildet.

In jeder Klasse ist im Stundenplan eine Zeit für Reflexion des
Sozialverhaltens festgelegt.

Jedes Kind hat einen eigenen Entwicklungsplan der auf Zustand aber
auch auf den Träumen des Kindes basiert.

Zwei Gespräche pro SJ. Mentorlehrer: Kontakt zwischen Schule und Eltern

Helsingborg hat 4 schulbezirke: alle Rektoren treffen sich alle zwei
Wochen um über Entwicklung zu sprechen

Organisation:

Chef in der Stadt

Rektorinnen

Teamchefs
Lehrer
Psychologen, Schulkrankenschwester, Speziallehrer

Laufbahn

Vorschule an 1,5 Jahren bis 4
Vita Villan 5 jährig
Preschool 6 jährig
Skolan

Fritids: Nach dem Unterricht: Lustvolles Lernen, Aufsichtszeit (nicht alle Kinder)
Verschiedene Räume, Kinder entscheiden sich und markieren mit Magnetnamensstein, was sie an diesem Nachmittag machen wollen.
Pädagogen betreuen und unterstützen die Kinder

Sind die Fritid Angebote offen für alle Kinder und alle Altersgruppen?

Schweden hat das Ziel, Kinder sollen ihre Träume verwirklichen.

Arbeitsweisen

- Team
- Projektarbeit im Team - fächerübergreifend
- Einflussnahme der Schüler in verschiedenen Bereichen

Milieurat - Räume Ausstattung Wohlfühlfaktor

Vertretung schulessen

Vertretung fritids

Vertretung elektronische Geräte

Vertretung für das Team

*Jede Klasse wählt für jede Vertretung einen Vertreter, diese treffen sich jeden Montag (mit einem Lehrer) Protokoll geht wieder in die Klassen.
Jede Vertretung trifft sich 1-2 mal pro Hj.*

- Spezialpädagogen, rTreffen mit anderen Nichtlehrern 1-2 mal pro Monat
- Mobbingteam - Olweusmodell
- Milieu: von Anfang an wichtig: sorgfältiger Umgang mit Material
- IUP Individueller Entwicklungsplan, Unikum als Kommunikationsmittel mit Eltern
- Eltern sind in Schulrat tätig

Konzept aus zwei – Leitgedanken der Lehrer (aus Schwedischem und Montessori Modell)

hohe positive Erwartung#

Möglichkeit zu sehen

Geborgenheit, Wohlfühlen

lehrer inspiriert+

Reflexion

zufriedene Kunden

Ausgangspunkt:

kompetente Schüler, kompetente Eltern, kompetente Pädagogen

das verspricht ein gutes Resultat

fortlaufender Prozess

Qualitätssicherungssystem: Qualis

(Auszeichnung beste Schule Schwedens)

Schülerkonzepte zu **hohen positiven Erwartungen**:

Lehrer glauben an mich, ich will und ich kann, wir wollen, wir lernen Sprachen

Schüler sollen neugieriges forschendes Denken lernen und ausleben dürfen

Schüler sollen denken:

Ein neuer Tag – neue Möglichkeiten

Schüler suchen sich ihre Herausforderungen:

Vorschule: Ich kann meine Schuhe selbst binden

Ich kann über dieses Hütchen hüpfen.

Führungsrollen übernehmen:

Rektoren, Teamleiter, aber auch Schüler, wenn sie Fremde durch die Schule führen

Auch Kinder beschäftigen sich mit dem Begriff Führungsrolle:

z.B: bei Jahrgangsübergreifende Projekte

das wurde auch bei Elternabenden diskutiert

Vertrauen in die Sicherheit durch Lehrer – jede Lehrkraft kann zu jeder Zeit angesprochen werden

alle grüßen

große Einigkeit zwischen den Lehrern

→ eindeutiges Verhalten gegenüber Schülern

Kinder verhalten sich anders/“besser“

Vielleicht, weil sie von früh an in diesem Schulsystem sind, ein Ort, alle im Olweus-Programm.

Das gibt eine große Sicherheit

Eine Stadt hat sich die gleichen Werte zum Ziel gesetzt.

Kinder haben eine Struktur, sie erfahren am Freitag was die nächste Woche bringt, sie erfahren am Morgen, wie der Tag laufen wird.
(Geht uns auch als Erwachsener so, wenn wir wissen, was von uns erwartet wird, gibt es uns Sicherheit)

Zeit im Tagesablauf, Wochenablauf um zu reflektieren:

Schülertagebuch (Logbuch)

Majema Verlag (s.Foto) sollte ein Schulkonzept sein

Kinder haben jeden Freitag Zeit zur Reflexion: Was habe ich gelernt, Wie habe ich gelernt

in Vorschule in Form von Bildern

Ziele der Woche

Was war in dem jeweiligen Fach

Was ist mir diese woche gut gelungen

**Claudia hat dieses Logbuch!! Schleswig Holstein,
Schulbuchverlage**

Essen hat eine hohe Bedeutung bei der Frage, was ist wichtig für eine gute Schule?

Jedes Schuljahr beginnt und endet mit dem Aufschreiben und Malen der Träume und Visionen

Viele Sporttage:

nach der 6.Klasse müssen sie schwimmen können, sonst gibt es kein Zeugnis in Sport

Ideen:

Was müssen wir tun, dass wir in den Ecken der Gänge Stühle und Tische (und Sofas aufstellen können?)

Wir müssen Aufenthaltsräume für die schüler schaffen!!!!!!!